

Hartmut WALRAVENS (Hrsg.): *Die ost- und zentralasienwissenschaftlichen Beiträge in der Orientalistischen Literaturzeitung 1976–1992. Bibliographie und Register*. Berlin: Akademie-Verlag 1994. 187 S. gr. 8°.

Die *Orientalistische Literaturzeitung* (Siglum: *OLZ*), Gegenstand der vorliegenden Bibliographie von Hartmut Walravens, darf als eine in den orientalistischen Fächern einmalige Institution angesehen werden, die allen politischen Wirren zum Trotz seit fast einem Jahrhundert regelmäßig und mit großer Sorgfalt über eine Fülle wichtiger Arbeiten auf dem Gebiet der orientalischen und asiatischen Philologien berichtet, und so, angesichts einer immer größer werdenden Flut von Neuerscheinungen, einen unschätzbaren Beitrag zur wissenschaftlichen Information leistet.

Aus dem, die „Wissenschaft vom gesamten Orient“ umfassenden Spektrum der *OLZ* hat der Verfasser die Ost- und Zentralasien betreffenden Beiträge ausgewählt, und zwar solche, die in den Jahrgängen 1976 bis 1992 abgedruckt worden sind. Das Buch knüpft damit an eine andere, ebenfalls von Walravens zusammengestellte und die *Orientalistische Literaturzeitung* betreffende Bibliographie an, die 1980 unter dem Titel *Die ost- und zentralasienwissenschaftlichen Beiträge in der Orientalistischen Literaturzeitung. Bibliographie und Register 1898–1975* als erster Band einer Reihe „Bibliographies On Oriental Studies“ bei Kraus International Publications in München erschien ist, und die – wie es ihr Titel bereits verrät – die Jahrgänge bis einschließlich 1975 zum Gegenstand hat.

In konzeptioneller Hinsicht verdient es besondere Erwähnung, daß der Autor nicht nur Besprechungen solcher Werke berücksichtigt hat, die den Fernen Osten im engeren Sinne, d.h. China, Japan und Korea, betreffen, sondern daß er auch den zentralasiatischen Raum mit einbezieht, wodurch die so zusammengekommene Übersicht auch für Zentralasienwissenschaftler, wie etwa Mongolisten, Mandschuristen, Turkologen und auch Tibetologen, ein brauchbares Hilfsmittel darstellt. Damit aber knüpft Walravens an die Tradition so bekannter Sinologen wie Peter A. Boodberg und Wolfram Eberhard an, die stets die Bedeutung des zentralasiatischen Raumes für die Erforschung der chinesischen Kultur betonten, von der Beschäftigung mit Zentralasien als Selbstzweck einmal ganz zu schweigen. Für das genannte Fächerspektrum kamen dabei im Rahmen des Berichtzeitraumes insgesamt 842 Eintragungen zusammen, die beweisen, wie stark die ost- und zentralasienwissenschaftlichen Disziplinen im Rahmen der *OLZ* repräsentiert sind. Diese werden im Anhang durch einen Rezensenten-, Verfasser- und einen Sachindex erschlossen, so daß ein schnelles Auffinden der jeweils interessierenden Eintragungen gewährleistet ist.

Hartmut Walravens hat also abermals einen Beitrag dazu geleistet, die wertvollen Besprechungen der *Orientalistischen Literaturzeitung*, die ja oftmals eine Fülle neuer Informationen enthalten, systematisch zugänglich zu machen. Dies dürfte zugleich auch ein Vorbild zur Erschließung anderer asienwissenschaftlicher Zeitschriften abgeben. (Der Rezensent denkt dabei insbesondere an verschiedene russischsprachige Periodika) Die Wissenschaft darf daher auf eine Fortführung dieser Arbeiten hoffen.

Carsten Näher, Bonn